

in Nagold.  
mlung  
Febr. 1908

ber  
berg.  
Streibel von  
Kleinhäuser-  
Rechnungsberg-

Bereinsvorstand:  
g. Rat Ritter.

0. Februar 1908.

ing.  
den Glasfäden in feiner  
ter, Hingrosmater und  
alene Genkinger,  
s Wlwe,  
die zahlreiche Begleitung  
tte von nah und fern,  
menspenden, sagen herz-  
interbliebenen  
3. „Stern“.

Nagold.  
en 15. Febr.  
Traube



fang 8 Uhr.  
Turnrat.

adung.

ung beehren wir uns,  
bruar 1908  
freundlichst einzuladen.  
harine Bäuerle  
Tochter des  
ard. Georg Bäuerle  
Kunstblenders.  
nt.  
ntgegennehmen zu wollen.

Z garantiert  
reines  
echtes  
den Hochzeiten als:  
wie in 10 Pfd.-Dosen  
50 Ggg. Nachs. od. Borfsausf.  
lgeb. Preisl. zu Diensten.  
Bourlen junior.  
heim-Teel 105 (Württ.)  
ertheilt!

82. Jahrgang.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonnt. und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.00 M., mit Postge-  
lahn 1.20 M., im Bezugs-  
und 10 km-Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraphische Nr. 29.

Telegraphische Nr. 29.

Auflage 2600.  
Anzeigen-Gebühr  
H. d. Spalt Zeile und  
großes Schrift und  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Kleberdruck  
und  
Schreib. Handwrt.

Nr 35

Mittwoch den 12. Februar

1908

### Politische Uebersicht.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Besprechung der Vorlage, betr. Änderung der Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimitteln in den Apotheken, sowie der Vorlage wegen Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen zum Militärarbeits für Eisenbahnen, die Zustimmung erteilt.

Zwischen der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und der des preussischen Landtags waren hier und da keine Unstimmigkeiten zutage getreten. Um eine größere Uebereinstimmung zu erzielen, fand am Donnerstag eine vereinigte Sitzung der Vorstände der national-liberalen Reichstags- und Landtagsfraktion statt. Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, nahm die Besprechung einen sehr erregenden Verlauf und es wurde beschlossen, daß auch in Zukunft bei allen beide Parlamente berührenden wichtigen Fragen eine Fühlungnahme zwischen beiden Fraktionen stattfinden solle.

Das neue Schiedsgericht wird am 1. April in Kraft treten, sofern der Reichstag an den Beschläffen der Kommission nichts ändert. Die Kommission hat den Entwurf der Regierung fast unverändert angenommen.

Die Reichstagsabgeordneten Neumann-Doser und Dr. Pothof sind der freisinnigen Vereinigung als Mitglieder beigetreten; bisher waren sie Kolportisten dieser Partei.

Geteilte Meinungen im Freisinn-Lager. Im fortschrittlichen Verein der Pottsdamer Vorstadt kam es zu heftigen Redekämpfen zwischen den freisinnigen Abgeordneten Dr. Mugdan einerseits und den Herren Dr. Barth und v. Werlach andererseits. Der Kampf wurde so scharf geführt, daß er bisweilen in Schmähreden ausartete. Von den Neugierigen Barths sind erwidert, daß an die Stelle der Bloßstellung eine ernsthafte demokratische Politik treten müsse und daß zu ihrer Erreichung alle gesetzlichen Mittel, auch Streikdemonstrationen, angewendet werden müßten.

Zwischen China und Japan besteht seit längerer Zeit wieder ein gespanntes Verhältnis. Neuerdings haben die chinesischen Kolonialbehörden einen japanischen Dampfer in der Nähe von Nacoo beschlagnahmt, der angeblich im Begriff war, Waffen auf chinesischem Gebiet zu landen, die für die Revolutionäre bestimmt waren.

Die persische Regierung hat einen formellen Protest erhoben gegen die Ueberkreuzung der persischen Grenze durch die Türken, sowie gegen die völkerrechtlich unzulässige, an den persischen Generalgouverneur gestellte Forderung, Sandschahs zu verhaften, das unrettung zum persischen Gebiet gehört.

Der impulsive serbische Kronprinz hätte um ein Haar eine Ministerkrise herbeigeführt. Das Kabinett will ihm durchaus eine größere Apanage zuwenden, wogegen die Opposition im Sinn des Kronprinzen Stellung nahm. Da die Regierung trotzdem auf ihrem Standpunkt beharrte, richtete Kronprinz Georg an den Präsidenten der Skupschina

ein Schreiben, in dem er erklärte, daß er die in dem dies-jährigen Budget für ihn vorgesehene Apanage mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Landes nicht annehme, und daß er in einem späteren Zeitpunkt nur dann Gebrauch machen werde, wenn sie von sämtlichen politischen Parteien votiert würde. Diese Nachricht rief zwar im Volk den besten Eindruck hervor, beleidigte aber die Minister, die das Schreiben als verfassungswidrig bezeichneten und mit ihrer Amtsniederlegung drohten. Angesichts dieser Wendung hat der Kronprinz sein Schreiben zurückgezogen mit dem Zusatz, er sei überzeugt, daß er nicht der Verfassung gemäß gehandelt habe. Er müsse sich aber das Recht vorbehalten, nach der Abstimmung in der Skupschina die Apanage anzunehmen oder abzulehnen.

Die marokkanischen Truppen haben sich nach einer Meldung des Generals d'Amade infolge des Kampfes vom 6. d. Mis. in der Richtung nach Marrakech zurückgezogen. Die aus dem Gebirge gekommenen Reiter und Fußsoldaten sind in ihre Heimatorte zurückgekehrt.

### Der Etat des Auswärtigen Amtes in der Budgetkommission.

Berlin, 11. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes Staatssekretär v. Schön auf eine Anfrage des Abg. Erzberger wegen der Marokkoangelegenheit, es sei ihm nicht erkennbar, daß der Reichskanzler ein Weisbuch gerade über die Marokkoangelegenheit in Aussicht gestellt habe. Immerhin sei das Auswärtige Amt bereit, den Wünschen des Reichstages möglichst entgegenzukommen, jedoch müßten die politischen und kommerziellen Fragen, über die Weisbücher ausgegeben werden, zu einem gewissen Abschluß gekommen sein. Auch hänge es mit den vertraulichen diplomatischen Verhandlungen zusammen, daß man eben das Beste und Wichtigste in den Weisbüchern nicht sagen könne. Schließlich erklärte Staatssekretär v. Schön, daß die vom Reichskanzler mehrfach dargelegten Gesichtspunkte der deutschen Marokkopolitik nach wie vor Geltung haben. Ferner antwortete Staatssekretär v. Schön auf eine Frage Erzbergers, ob die deutschen Interessen an der Bagdadbahn durch das englisch-russische Bündnis gefährdet würden, daß Deutschland in Uebel, Afghanistan und Persien keine politischen Ziele habe und nur in Persien wirtschaftliche Interessen. Diese aber seien durch den Vertrag, der den Grundbaß der „offenen Tür“ ausdrücklich festsetze, nicht gefährdet. Hinsichtlich der Bagdadbahn habe er zu bemerken, daß die vom Sultan konzipierte deutsche Gesellschaft die schwierige Landerstrecke in Angriff nehmen werde, sobald von der türkischen Regierung die nötigen Sicherheiten gestellt seien. Politische Absichten und Hintergedanken lägen der Regierung bei der Förderung dieses Unternehmens ganz fern, daß rein wirtschaftlicher Natur sei. Wenn man Deutschland Absichten auf die Besitzergreifung eines Hafens am persischen Golf und die Befestigung türkischer Provinzen durch deutsche Ackerbauern nachsage, so seien das phantastische Kombinationen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Umwandlung des Bistumsfuldas in Hessa in ein Bistumsfuldalat zugestimmt und die Neuforderung für ein Konsulat in Saratow genehmigt.

### Sozialistische Demonstrationen vor König Eduard.

Berlin, 11. Febr. Aus London wird dem Berl. Tageblatt gemeldet: König Eduard, der sich gestern zu kurzem Aufenthalt nach Brighton begeben hatte, wurde dort Gegenstand unfreundlicher Ausdrückungen seitens der Sozialisten. Gleich bei seiner Ankunft versuchte eine größere Gruppe von Demonstranten in seine Nähe vorzudringen, und es mußte eine starke Polizeimacht aufgeschoben werden, um sie zurückzuhalten. Einer der sozialdemokratischen Führer, Hardie, dem es gelungen war, den Kronen zu durchbrechen, wurde verhaftet. Gegen 9 Uhr abends machten die Sozialisten, aus ihrem Klub kommend, vor dem Polizeibureau den vergeblichen Versuch, Hardie zu befreien. Rppf.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Die Einberufung des Landtags wird wahrscheinlich auf 22. oder 23. April erfolgen.

r. Stuttgart, 10. Febr. Die Verhandlung gegen den Bundarzt Pflanzmeyer von Unterföhrheim wegen Abtreibung, mußte vertagt werden, da der Angeklagte nach Aussage der Sachverständigen heute nachts im Untersuchungsgefängnis schwer erkrankt und nicht verhandlungsfähig ist.

Die Legitimationskommission der zweiten Kammer hat in zweiter Sitzung die Wahl Seegers-Mürtlingen für ungültig erklärt, ebenso die Wahl Andreß-Oberndorf.

In Stuttgart ist in den Zeitungen folgende Bekanntmachung des Stadtpolizeiamts veröffentlicht worden: An die Fahrleute! Es wird hierdurch zur Nachsicht in Erinnerung gebracht, daß die Ladung eines Fuhrwerks die Leistungsfähigkeit der gebrauchten Jagtiere nicht übersteigen darf. Dies gilt insbesondere beim Befahren ansteigender Straßen mit schwer beladenen Kisten, Düng-, Kohlen-, Holz- und anderen Lastwagen, welche beim Bergaufahren in der Regel Vorklappen erhalten müssen. Die mit Ueberladung verbundene Ueberanstrengung eines Gespannes wird als Tierquälerei bestraft.

r. Tübingen, 10. Febr. Die Tübinger Frauenvereine: der deutsch-roman. Frauenbund, der schwäbische Frauenverein für hilfsbedürftige Kinder und der Verein für Frauenbildung-Frauenstudium beabsichtigen, gemeinsam mit den Gründern des Sänglingshortes in Tübingen eine Rechts-Anstalt für Frauen ins Leben zu rufen. Aufgabe des gemeinsamen Vorgehens soll sein, unbenutzten und ratlosen Hilfsbedürftigen in allen Rechtsangelegenheiten mit Rat und Tat beizustehen. Um weitere Aufklärung in diese Frage zu bringen, wird Fräulein Sophie Reib-Stuttgart am 14. Februar

Weiteres aus dem Eisenbahndienst.  
Karl von Beyer.  
Ein Lokomotivführer-Kandidat.  
(Ort der Handlung: Das Stationsbureau eines großen Bahnhofs.)  
„Guten Tag, Herr Direktor! Sie sind der Herr Direktor?“  
Mit diesen Worten betrat ein etwa 16 Jahre alter Knabe mein Dienstzimmer.  
„Du bist doch ein Knabe?“ fragte ich.  
„Ja, Herr Direktor!“  
„Na, dann schick mal los.“  
„Ich möchte gern Lokomotivführer werden; wie lange dauert das wohl?“  
„Ich sah den Knaben an und erwiderte:  
„Das ist bald geschehen. Was bist du denn jetzt?“  
„Er ist in der Lehre in einem Manufakturwarengeschäft.“  
„Dann hänge die Manufakturwaren an den Nagel und lerne drei Jahre das Schlosserhandwerk; aber gründlich. Darauf arbeitest du zwei Jahre als Geselle, dienst zwei Jahre beim Militär und nach dieser Zeit kommst du dann ein Jahr in eine Eisenbahnwerkstätte.“ (Das Gesicht des zukünftigen Lokomotivführers wurde merklich länger.) „Ich habe mich bereit: Dann kommst du als Hilfsheizer auf eine Lokomotive.“ (Hier klärte sich das Gesicht wieder auf.) „Wie lange dauert es dann wohl noch?“

„Dann geht die Sache weiter,“ erwiderte ich. „Nach etwa einem weiteren Jahr kannst du die Heizerprüfung machen, das heißt, wenn du inzwischen tüchtig gelernt hast. Nach weiteren zwei Jahren kannst du schon die Prüfung zum Führer ablegen und wenn du es dann erlernst, kannst du auch einmal Königlich Preussischer Lokomotivführer werden!“  
Das Gesicht des Knaben war wieder viel länger geworden.  
„Das dauert mir doch zu lange,“ meinte er nach einigem Bestäunen, „da bleibe ich doch lieber im Kaufmannsbureau.“  
Sprachs, machte einen etwas verunglückten Diener und fort war der Lokomotivführerkandidat.

Die D-Zug-Dame.  
Eine fast elegant gekleidete Frau betritt das Bureau, macht einen sogenannten „Hofwid“, bleibt einen Augenblick in einem Winkel von 45 Grad stehen und legt dann los:  
„Im Bergedung; ich bin die Witwe X., mein Mann war nämlich Postbeamter und starb vor einem Jahre, mich und nämlich meinen Sohn, der hier draußen wartet, zurücklassen.“ — (Pause.)  
„Wollen Sie denn Ihren Sohn hier unterbringen?“ fragte ich.  
„Aber nein; der geht nämlich noch zur Schule. Ich möchte gern bei den D-Zügen als mitfahrende Dame.“  
„Damen haben wir nicht zum Mitfahren, wohl aber D-Zug-Frauen, die tüchtig arbeiten müssen.“

„O das wäre mir dann gleich; wann könnte ich ein-treten?“  
„Ja, so schnell geht das nicht; die Witwen von Eisenbahnen gehen vor. Reichen Sie ein Gesuch bei der Reichs-Anstalt ein; vielleicht hat Sie in zwei bis drei Jahren berücksichtigt und können dann fahren.“  
„Nein — aber so etwas! Mein Mann war nämlich Postbeamter und —“  
„Ja, das sagten Sie schon — also nur tüchtige Frauen werden bei den D-Zügen verwandt, keine Damen.“  
„Ich empfehle mich, mein Herr!“ sagte die „Dame“ beim Duanstgehen. Draußen aber raunte sie ihrem wartenden Sprechling zu: „Diese großen Eisenbahner!“

Der „fliegende Holländer“.  
„Ist das hier recht, wo die „Kassierere“ angenommen werden?“  
„Ja; was sind Sie denn seither geworden?“ fragte ich den etwas redegierig aussehenden jungen Menschen.  
„Ich war schon Kassierer im Ruhrgebiet,“ erwiderte er, „da bin ich aber fortgemacht, weil es mir nicht gefallen hat.“  
„Auf meine Frage nach Ausweisen erhielt ich eine Partie Zeugnisse, wonach der Schneidergeselle X. Gott weiß wo überall gearbeitet hatte.“  
„Also Schneider und Rangierer sind Sie?“  
„Ja; als ich aus Holland kam, wurde ich Rangierer im Ruhrgebiet und weil ich so klug war und so über die



abends im hiesigen Museum einen Vortrag halten über das Thema: „Die Bedeutung der Rechtskenntnis und die Einrichtung von Rechtskassen für Frauen.“

**Kirchenfestivale, 10. Febr.** Ein Unglück kommt selten allein! Dies mußte leider ein Rastbader Bürger heute vormittag erfahren. Vor kurzer Zeit kam derselbe mit ein wertvolles Pferd und heute verunglückte ihm auf hiesigem Bahnhofs ebenfalls ein solches. Dasselbe stante plötzlich und rannte mit dem Wagen davon. Der Eigentümer wurde zu Boden geworfen, brach einen Finger ab und erlitt außerdem noch schwere Kopfwunden. Das Pferd selbst aber verlegte sich an einem Gegenstande, der ihm in die Brust einbrach, sodaß es wohl zu Grunde gehen wird.

**r. Neustlingen, 10. Febr.** In einer gestern nachmittag im Adwornale abgehaltenen gutbesuchten öffentlichen Volksversammlung, die von den Vereinigten Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei einberufen war, referierte der Zentralvorsitzende des deutschen Metallarbeiterverbands, Alexander Schilde-Stuttgart über „Die Aufhebung unserer freiwilligen Rechte durch das geplante Reichsvereinsgesetz“. Seine 1/4-stündigen Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Eine Resolution, in der gegen das geplante Vereinsgesetz protestiert wird, fand einstimmige Annahme.

**r. Neustlingen, 11. Febr.** Der durch den Brand der vergangenen Woche verursachte Schaden im Tapetenlager von Kunners Nachfolger beträgt noch unabweislicher Schätzung ungefähr 41 500 M.; davon kommen auf den Materialschaden ca. 30 000 M., auf den Gebäudeschaden 11 500 M.

**r. Gontzweiler, 11. Jan.** Am Sonntag wurde vor dem Gasthaus z. Waldhorn der 21 Jahre alte Säger Wilhelm Schröder von dem Sohn des Bürgermeisters Hehl in Karchbach in den Regen gestoßen und sehr schwer verletzt.

**r. Spaltlingen, 10. Febr.** In der Bezirksgemeinde Kirheim beabsichtigt die Aktiengesellschaft für Feinmechanik in Tuttlingen eine weitere Filiale zu errichten.

**r. Göttingen, 10. Febr.** Um die Erweiterung der Station Ebersbach durchzuführen zu können, muß auf der Gemeindegemarkung gegen acht Besitzer von Grundstücken das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet werden.

**Tuttlingen, 10. Febr.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Sonntag abend auf der Bahnstation Beuron. Der ledige Kaufmann Emil Groß von hier, welcher mit dem Kurz vor 6 Uhr in Beuron abfahrenden Zug wieder nach Tuttlingen fahren wollte, kam beim Einsteigen in den bereits im Gang befindlichen Zug zu Fall und wurde von denselben überfahren; das Rad ging über die Brust, so daß Groß sichtlich durchschritten und sichtlich verblutet wurde und der Tod augenblicklich eintreten mußte. Der Verunglückte ist 44 Jahre alt und seit ca. 20 Jahren bei der Aktiengesellschaft für Feinmechanik hier angeheft. Die Gerichtsbehörde in Sigmaringen wurde demnach Untersuchung des Falles sofort in Kenntnis gesetzt.

**r. Hiberach, 10. Febr.** Gestern ist hier der vor einiger Zeit, von seinem Amt als Vorstand der hiesigen Gewerkschaft aus Gesundheitsrückständen zurückgetretene Kaufmann Karl Delb gestorben. Der Verstorbenen hatte die Vorstandschaft mehrere Jahrzehnte inne und den Grundstein zu dem heute so blühenden Stand des Instituts legen helfen.

**Volksbibliotheken in Württemberg.** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat in Württemberg in den letzten fünf Jahren 797 Volksbibliotheken mit 16806 Bänden begründet und unterhält. Es erzielten Bücherzuzunahmen in den Jahren

1903	88 Bibliotheken	2845 Bände
1904	109	2605
1905	191	3095
1906	187	3993
1907	222	4267

In fünf Jahren 797 Bibliotheken 16806 Bände. Die Gesellschaft gibt bei einem Jahresbeitrage von 6-15 M. Bücher, Wanderbibliotheken und ständige Bibliotheken im Werte von 75-200 M. ab. Die Wanderbibliotheken

bleibe sanfte, tater sie wir den „fliegenden Holländer“ nennen, weil ich doch aus Holland kam!“

„Ne, weshalb sind Sie denn nun wieder fort aus der Rangierhalle?“

„Ja, sehen Sie, ich machte bei's Ranschieben ein paar Bogen kaput, um da sagte der Ranschiebermeister: „Die bejahst du, fliegender Holländer.“ Das sagte auch der Vorarbeiter, und die beiden verstanden nichts vom Ranschieben. Da bin ich fortgemacht uff die Wolze nach Frankfurt.“

„Da fliegen Sie doch besser wieder auf Ihren Schneiderisch“, erwiderte ich, „wenn Sie im Rührgebiet die Wagen kaput rangieren, wird das auch hier der Fall sein.“

Der Schneider Rand einen Augenblick unschlüssig da, dann entfernte er sich. Ob er wieder Räder und Hosen sticht, oder Eisenbahnwagen rangiert und als „fliegender Holländer“ über die Gleise springt — ich weiß es nicht. (Fritz. Stg.)

**Das geplante Chamäleon.**

Gelegentlich eines Banketts, das in Rempol zu Ehren Mark Twains im Klub der Rempoler Bankiers gegeben wurde, erzählte, wie die Tägliche Rundschau mittelt, der amerikanische Humorist zum Nachhinein folgende Geschichte, das er selbst erlebt haben will: „Ich besah einmal ein schönes Chamäleon, ein wahres Prachtexemplar. Ich hatte es selbst auf einer meiner Reisen gefangen und hütete und pflegte es mit großer Sorgfalt. Das Tier machte mir und meinen Freunden viel Spaß, und jedesmal wenn

bibliotheken können alljährlich bei völlig freier Wahl neuer Kollektionen aus dem Katalog der Gesellschaft umgetauscht werden. Anträge sind zu richten an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW 21, Wobbe Str. 6.

### Gerichtsjahr.

**Tübingen, 11. Febr.** Wegen erschwerter Unterschlagung im Amte wurde gestern der 53jähr. verheiratete Bauer und vormalige Gewandepfleger Johann Weipert in Ergangen unter Zulassung mildernder Umstände zu 8 Monat Gefängnis verurteilt. Weipert wurde im Frühjahr 1896 zum Gemeindepfleger gewählt, er begleitete dieses Amt bis zum 1. Okt. 1907 und legte es dann infolge eines bei ihm Ende September vorgenommenen unermittelten Kassensinzes mit einem Abmangel von 10 609.06 M. nieder. Der Angeklagte behauptete nun, er sei in seinem Geschäft zurückgekommen und hauptsächlich im Jahre 1906 vielfach eingeklagt worden und habe nötige Barmittel vornehmen müssen. Diese Umstände haben ihn verleitet, die Gemeindegelder anzugreifen, er habe aber stets mit dem Vorgesetzten, wieder Erbst zu leisten. Anfanglich habe er eingenommene Gelder, die er zur Bezahlung von Schulden verwendet habe, nicht am Zahltag in seine Bücher eingetragen, sich vielmehr nur eine Privatnotiz gemacht und später, wenn er wieder in der Lage gewesen sei, die verwendeten Beträge, sei es aus eigenen Mitteln, sei es auf Grund neuer amtlicher Einmahnen zu decken, die Zahlung als unter dem späteren Datum gemacht, eingetragen, um hierdurch die Verwendung amtlicher Gelder zu verheimlichen. Diese Manipulationen, diese Schiebungen, dauerten mindestens bis zum Jahre 1904 zurück. Damit aber nicht zufrieden, wählte der Angeklagte in den Rechnungsjahren 1906/07 und 1907/08 eine andere Form der Unterschlagung, er trug nämlich in der ersten Periode Einnahmen im Betrage von über 5200 M. und in der zweiten Periode von 518 M. überhaupt nicht mehr in seine Bücher ein und verbrauchte die Gelder in seinem Nutzen. Abgesehen von diesen 5718 M. hatte sich bei dem unermittelten Kassensinze nach den Bücherrechnungen der erwähnte Abmangel von 10 609.06 M. ergeben. Auch bezüglich dieses Abmangels vermachte der Angeklagte keine andere Erklärung zu geben, als die, daß er eben diese Gelder für sich verbraucht haben werde. Bei seinem, je auf den Ersten der Monate März, April, Mai und Juni 1907 beauftragten Kassensinzen waren angeblich je 100 Hundertmark Scheine in der Kasse, ein Betrag, dessen Höhe vorwiegend ungläublich erscheint und auch tatsächlich nicht vorhanden war, denn sonst hätte der Angeklagte sicherlich eine Bekundung an das Kameralamt in Höhe von mehreren 1000 M. nicht bis zum 8. Juni 1907 zurückgehalten, trotzdem er von der Behörde stets darum angegangen wurde. Für die Veruntreuungen ist die Gemeinde jetzt durchweg schuldig gehalten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der erschwerter Unterschlagung im Amte schuldig und hülligen mildernde Umstände zu. Die Staatsbehörde war durch Staatsanwalt Ripper vertreten, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Hahn, während die Geschworenen den Fabrikanten Bauer von Weingarten zu ihrem Mann gewählt hatten.

**r. Stuttgart, 10. Febr.** Strafkammer. Der schon öfters vorbestrafte, ledige Müller Wilhelm Schwarz von Durlingen verurteilt in Ludwigsburg mehrere Diebstähle. Aus einer unerschlossenen Kammer stahl er Stiefel und Kleidungsstücke, in einem Wehgerladen einen Kessel ungeschliffen, außerdem aus einem Hof dort aufgehängte Hühnerstücke. Einen ähnlichen Diebstahl beging er in Gailenberg. Wegen schweren und einfachen Diebstahls in 6 Fällen wurde er zu 2 Jahren 3 Monaten Haft und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Schuhmacher Karl Schwarz von Heilbronn, der in Württemberg zwei Überzieher stahl, wurde als rückfälliger Dieb mit einem Jahr Gefängnis bestraft. — Der wegen Betrags vorbestrafte ledige Tagelöhner Ernst Pleger von hier, der zwei kleinere Geldbeträge erschwindelte, erhielt 5 Monate Gefängnis.

ich Besuch hatte, mußte es sich mit seinen Eigenschaften probieren. Sahte man es auf ein gelbes Tuch, dann nahm es eine gelbe Farbe an, setzte man es auf ein rotes Tuch, dann wurde es rot, und auf einer grünen Unterlage beliebte es grün zu schillern. Eines schönen Tages nun lernte ich erst spät abends von einem längeren Spaziergang zurück und fand beim Nachhausekommen meine Wirtschafterin in Tränen aufgelöst vor.

„Was ist Ihnen, Mrs. Boyter?“ fragte ich erschrocken und erkrankt.

„Das Chamäleon, das Chamäleon, Mr. Twain!“ rief sie länderingend und schluchzte zum Steinerweichen.

„Nun, was ist mit dem Chamäleon?“

„Es ist tot,“ lautete die Antwort — und Mrs. Boyter sank verzweifelt in ihrem Stuhl zusammen.

„So,“ sagte ich ärgerlich, denn ich hatte das amüsante Tier wirklich in mein Herz geschlossen, „wie ist denn das passiert?“

Und Mrs. Boyter, immer unter Schluchzen: „Während Sie fort waren, Mr. Twain, besuchte mich eine Freundin, und als ich dieser von den Wertwürdigkeiten des Chamäleons erzählte, mußte sie nicht eher, als bis ich ihr das liebe Tier vorführte. Wir setzten es auf ein gelbes Tuch und es wurde gelb, wie setzten es auf ein rotes Tuch und es wurde rot, auf der grünen Unterlage schillerte es grün, dann aber“ — ein neuer Tränenstrom — „setzte sie es auf ein schottisches Tuch — und da ist es geplagt! Das hat das Chamäleon nicht ausgehalten!“

### Deutsches Reich.

**Berlin, 10. Febr.** Protektandgebung. Eine Versammlung von über 3000 Polen veranstaltete gestern eine Protektandgebung gegen die Entgegnungsvorlage, und die Vereinsangelegenheit. Reichstagsabgeordneter v. Starzmann bezeichnete die Entgegnungsvorlage als eine Schande für das deutsche Volk und als Hohn auf das Christentum. Redakteur Wileta, Leiter des neugegründeten polnischen Pressebüros erklärte, die Regierung könne machen, was sie wolle, es werde ihr weder im Guten noch im Bösen gelingen, die Polen zu Deutschen zu machen. Nach Annahme einer Resolution ging die Versammlung unter Berührung der Trenne gegen das polnische Vaterland auseinander.

**Berlin, 11. Febr.** Die Genidkassette. Nach einem Telegramm der Tögl. Nachrichten aus Dresden ist bei der dortigen Maschinenwahrnehmung Genidkassette angebrochen. Ein Mann ist gestorben. Heute werden zwei weitere Entdeckungen festgestellt. (Wp.)

**Berlin, 10. Febr.** Bankier Friedberg verhaftet. Nach einem Telegramm des Berliner Tagebl. aus Rotterdam soll es gelungen sein, den flüchtigen Bankier Siegmund Friedberg in Holland zu verhaften. Die Berliner Kriminalpolizei hat aus einem Gruppenbild, das bei einem Automobilanflug hergestellt worden war, die Photographie Friedbergs herausgenommen und vervielfältigen lassen. Das Kontorfeld des flüchtigen wurde dann den Polizeibehörden überhand. Auch der ehemalige Disponent Friedberg, der Direktor der Automobilzentrale Bohn ist flüchtig geworden. Er sollte heute einer erneuten Revision in den Geschäftslokalen Friedbergs beizubehalten, erschien aber nicht. Er ist mit einem Automobil, das 40 000 Mark wert ist und ihm als Direktor zur Verfügung stand, davongefahren.

**St. Blasien, 10. Febr.** Zur Zeit sind auf dem Feldberg Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Jägerbataillone Nr. 4 und 8 kommandiert zum Schneeschaukasten. Dieselben sind in Rezenschwand im Quartier.

In Nürnberg werden in den nächsten Tagen Vertreter aller bayerischen Handelskammern zusammenkommen, um zur Regelung der Fernsprechnetzgebühren Stellung zu nehmen.

**Strasbourg, 10. Febr.** Nord aus Rache. Auf dem Frankplatz wurde heute abend ein junger unbekannter Mann dem Ansehen nach aus Rache ermordet. Der Mörder konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

**Altenburg, 11. Febr.** Deut: mittag fand die Trauerfeier für den verstorbenen Herzog Ernst statt. Kurz vor 12 Uhr betrat die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Schloßkirche. Am Sarge hielten die beiden persönlichen Adjutanten, die Kommandeure des Inf.-Regiments Nr. 253 des 6. und 12. Jägerbataillons, des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 12. Halaregiments die Ehrenwache. Nach dem Chorgesang „Welt, ich muß dich lassen“, Requiem, Gebet des Hofpredigers und abendlichem Chorgesang „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, vollzog der Generalsuperintendent die Einsegnung der Leiche. Mit der Liturgie und dem Chorgesang „Wenn ich einmal soll scheiden“ schloß die Feier. Die Fürlichkeiten fehlten darauf ins Schloß zurück, wo Familientafel stattfand.

### Ausland.

**Neuchâtel (Schweiz), 10. Febr.** Das Bauhaus Nikolas u. Cie. ist still geworden. Der Chef des Hauses Georg Nikolas wurde verhaftet. Die ihm zur Last liegenden Depotunterstellungen begreifen sich auf gegen eine Million Franken.

**Grindelwald, 10. Febr.** Der Direktor-Stellvertreter Eugen Wolff der österreichischen Anglobank in Wien, der in Begleitung mehrerer Herren und zweier Führer den Weg von der Postenlücke nach Grindelwald auf Schneeschuhen machen wollte, ist beim Aufstieg zum oberen Wändschod, die Stk tragend, durch Verlassen des gebahnten Weges in eine 70 Meter tiefe Gletscherspalte gestürzt und tot geblieben. Eine Bergungsexpedition befindet sich auf dem Wege

Die am Sonntag erichene Nummer der Berliner Illustrierten Zeitung enthält ein bisher ungedrucktes Gedicht von Wilhelm Busch, das der Meister des Humors dem „Krockerlorden“ zu Hohenhausen am Rhein gesandt hatte. Der „Krockerlorden“, ein Verein, dessen Mitglieder Namen aus Buschs Werken tragen, hatte Wilhelm Busch gebeten, das Protektorat anzunehmen. Der Alte willigte ein, hat aber in folgenden Versen, ihn von den Zeremonien zu entbinden:

Ein unbekanntes Gedicht von Wilhelm Busch.  
Die am Sonntag erichene Nummer der Berliner Illustrierten Zeitung enthält ein bisher ungedrucktes Gedicht von Wilhelm Busch, das der Meister des Humors dem „Krockerlorden“ zu Hohenhausen am Rhein gesandt hatte. Der „Krockerlorden“, ein Verein, dessen Mitglieder Namen aus Buschs Werken tragen, hatte Wilhelm Busch gebeten, das Protektorat anzunehmen. Der Alte willigte ein, hat aber in folgenden Versen, ihn von den Zeremonien zu entbinden:

Ein alter Haug im hohen Baum  
Vertieft in seinen Tagestraum,  
Doch aufgemacht durch laut's Hochen  
Von Meiner Specht und durch die Wieder  
Der Mägde, ist hervorgerochen  
Und spricht also:  
Ihr Waldesbrüder!

Die Welt, das läßt sich nicht bestreiten,  
Hut ihre angenehmen Seiten;  
Sie liefert Rener, Mäher, Müde  
Zum Wohlgeschmack in jeder Weise  
Und geht auch wohl so bald nicht unter  
Ich grüße euch; dieist war höchst manter.  
Und macht auch möglichst viel Müde.  
Doch ich, der alt und toll geworden,  
Ich posse nicht in euren Orden;  
Mir ziemt die Ruhe. Schmet sie mir.  
Und als der Haug also gesprochen,  
Ist er zurück ins Hoch getochen.

Wien, 10.

Protest gegen d. Wien am 23. d. einer Wiener L haben, in welcher Hungerstreik imigte, bei Wien zu haben. Denn er werde zur Schin Es ist schwer zu beweist seiner Bel

**Peteröben**  
denwerkhalt. Polytechnikum e wolteist sich das eine Menge so Die Bomben befe Untersuchungen u

**Paris, 10.**  
tigue“ verfehert, dem Brille des I und des Jarewis Kaiserlichen Palast geschanden werden.

**Prinz Giti**  
der Rückreise von und befristigte de palast untergebrat Gouverneurs des

**Ans Vorb**  
ehmalige portung seiner Faustke h abgereist.

**London, 10**  
morgen ein holländ sammentgeschofen. Mann bestehende

**Belgrad, 1**  
spielte sich eine u Soldat erichoh ein wollte. Nachher e türkischen Reiten g vor dem wechelte Angst hernach die ist dies ungläubig Postensuchen nicht

**Die spanis**  
kautistische Festsch Bon 18 618 086 schreiben noch lesen seit 1887 obligato von drei auf sechs Geich erweist sich fatalismus, der dajung und Ausländ

**Teheran, 11**  
gestern der Beginn Andrang, wobei I verlegt wurden.

**Die I**

**Bissabon, 11**  
Königsmördern und Mann sind unter I und Vorsichtsmaßn gebracht worden.

**Bissabon, 1**  
200 000 Milize Hinterbliebenen der

**Berlin, 10.**  
man aus Paris: Kwallte empfangen I Kennerungen de

„Als ich mein dreiteile, um ihn zu wehr auf mich an Gatten leblos i wird wenigstens n mein Land herbe. war erschlagen. I Beden gehdet meine den Rat und Gisse anderes von mir le die Pflicht gegen I Ich bin gewiß, daß fleißig und lebt all wortlichen Aufgabe hat er zwei Stunden Ich erzähle hier p bei dieser Gelegen Sie haben mich gel effernen Hand in I Ich glaube auch, d Sommer sein muß. kannst werden, Ions Wenn man zum T erste Nicht Müde. zunächst bleiben, b Partiden zu schaffe zu folgen, wenn die Volkes Recht zu der populär werden soll sehen lassen.“





**R. Forstamt Pfalzgrafenweiler  
Laubholz-, Stammholz- und  
Stangen-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 20. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathsaal in Pfalzgrafenweiler  
Stammholz: aus Abt. 85 Hessefeld 2 St. mit Fm. 0,25 V. und VI. Kl. Nordbuchenstammholz: aus Abt. 16 Nord. Bergwies, 20 Groß-Lannen, 34 Dintz. Füllswies, 44 Ober. Heibelbergfäll, 46 Ober. Birkwies, 58 Unt. Heibelbergfäll, 126 Eichenfeld, 150 Reuttenfeld, 163 Unt. Salz und 176 Ober. Wieland. 471 St. mit Fm. 19 Ib., 2 IIIa, 92 II b, 184 IV., 52 V. und 0,1 VI. Kl. Birkenstammholz: aus Abt. 18 Erdmaderweg 3 St. mit Fm. 1 V. und VI. Kl. Eichen Wagnerstangen aus Abt. 27 Unt. Grasweg 2 St. Buchene Wagnerstangen aus Abt. 16 Nord. Bergwies, 18 Erdmaderweg und 114 Dachsbau: 319 St. Das Buchenstammholz wird vom 17. Febr. ab schwerer erhalten.

**R. Forstamt Enzlstädle.  
Stammholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich  
aus 1. Masse 21, 22, 25, 85; II. Schöngarn 2, 7, 12; III. Dietersberg 3, 8, 17, 22, 28; IV. Pirchlopf 13; V. Schölopf 3, 4, 6; VI. Langhardt 12, 13; VII. Rüberrwald 16, 28, 29, 30, 37; Förschenlangholz: 1517 St. mit Fm. 163 I., 425 II., 466 III., 119 IV., 103 V., 26 VI. Kl. Sägholz: 16 St. mit Fm. 6 I., 4 II., 2 III. Kl. Tannealaugholz: 6989 St. mit Fm.: 669 I., 845 II., 1216 III., 797 IV., 680 V., 218 VI. Kl. Sägholz: 214 St. mit Fm. 46 I., 19 II., 15 III. Kl. Das Langholz ist nach der neuen, das Sägholz nach der alten Sortierung angenommen. Die bedingungslosen Angebote in ganzen und  $\frac{1}{2}$  Prozenter der Tagespreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 21. Februar vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Waldhorn in Enzlstädle die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. **Abschlußtermin:** 1. Juli 1908.  
Loszeichnungs- und Offertormulare unentgeltlich vom Forstamt.

**R. Forstamt Pfalzgrafenweiler  
Beigholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 21. Febr. 1908 vormittags 10 Uhr im Schwaben zu Pfalzgrafenweiler  
aus Staatswald Abt. 10 Dintz. Schnappke, 18 Erdmaderweg, 20 Große Lannen, 34 Dintz. Füllswies, 44 Oberes und 58 Unteres Heibelbergfäll, 46 Ober. Birkwies, 126 Eichenfeld, 150 Reuttenfeld, 163 Unt. Salz und 176 Ober. Wieland. Buchen Km.: 6 Spätker, 483 Scherker, 38 Prügler, 1419 Knabach. Nadelholz Km.: 8 Prügler, 10 Knabach. Loszeichnungs- und Offertormulare unentgeltlich vom Forstamt.

**Abbitte.**

Den 11. Febr. 1908.  
**Jakob Rillinger,  
Gärtner.**

**Kontobüchle**

empfehlen **G. W. Zeiser.**

**Oberjettingen.  
Stammholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 14. d. Mts.  
vorm. 9 Uhr  
verkauft die hies. Gemeinde im Anschluß an den staatlichen Stammholz- und Stangen-Verkauf aus dem Staatswald Forst in der Wirtschaft zur „Traube“ hier  
90 Stück Nadelholzstämme mit 94 Fm. II.—VI. Kl.  
5 „ „ Sägholz „ 2,11 „ I.—III. „  
6 „ „ Kirschholz „ 4,50 „ I.—III. „  
aus dem Walde Bahl und Winterhalbe.  
**Gemeinderat.**

**Walddorf.  
Fahrris-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmafse des Jakob Andreas Waldhofel. W. h. h. hier, kommt am  
**Montag, den 17. d. Mts.**  
von vormittags 8 Uhr an  
die Fahrris zum Verkauf, wobei vorkommt:  
**Wanndkleider, Seilwand, Schreintwerk und allerlei  
Hausat.**  
Sodann von nachm. 1 Uhr an:  
ca. 50 Str. Heu und Ochsen, ca. 15 Str. Stroh,  
ca. 10 Str. Kartoffel, 3 Str. Dinkel, ca. 6 Str. Haber,  
2 Str. Weizen,  $\frac{1}{2}$  Str. Gersten,  
einen eis. aufgemachten Vetterwagen,  
1 Schubkarren, 1 Amerikaner Pflug,  
1 Egge, ca. 400 Str. Mist, 2 Zugähe,  
eine 3 Jahre und eine 5 Jahre alt, 1 Geiße und 4 Hennen.  
Biedhaber sind eingeladen.  
Den 11. Febr. 1908.  
**Ratschreiber: Walz.**

**Ragold.  
Am Sonntag, den 16. Februar  
findet hier von 2 Uhr ab im Gasthaus z. Schiff die  
General-Versammlung  
des Vereins für Geflügelzucht**

**Geschäftsordnung:**  
1) Jahresbericht.  
2) Kassendbericht.  
3) Wahlen.  
4) Aenderung der Statuten und des Namens des Vereins.  
5) Sonstige.  
In zahlreichem Besuche ladet dringend ein  
**der Ausschuss.**  
Jeder Rasinsenzüchter ist freundlichst eingeladen.

**Altensteig.  
Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Hinschied in unserer lieben Tochter und Schwester  
**Pauline Müller,**  
für den erhabenden Trauergang der Herren Lehrer und des berechtigten Kirchenvorstandes, für die so überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders auch von Seiten ihrer Schülerinnen und für die vielen Blumenpenden sagen ihren innigen Dank  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

Volles Gewicht! **Spar-Seifenpulver** Hochfein Parfümiert!  
Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt,  
**bestes u. billigstes  
Waschmittel der Neuzeit!**  
Preis: 20 Pfg. pro Pfund in 1, 5 u. 10 kg Packungen.  
Zu haben in allen Seifen- u. Colonialwaren-Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten:  
Schwarzmeißler Dampf-Seifenfabrik  
**NAGOLD.**  
Jeden Haushalt nutzbringend!

Ragold.  
Anmeldungen zu den Sonderfahrten des  
**Norddeutschen Lloyd**  
nach der Wasserlaute und ins Mittelmeer  
nehmen entgegen und sind zur Abgabe von Prospekten bereit  
**Berg & Schmid.**

Ragold.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**Hermann Müller,  
Schuhmacher, Neue Straße.**

**Palmona  
Pflanzen-Butter-  
Margarine**  
frei von tierischen Fetten  
per Pfund **90 Pfg.**  
Frisch eingetroffen bei:  
**Hch. Gauss.**

Ragold.  
In allen Farben schön gereinigt und gut geegnet  
**Kakenpelze**  
gegen Krenzwel und Rheumatismus empfiehlt  
**Heinrich Harr, Weißgerber,  
Fensterleder  
(Reiffell)**  
hält stets vorrätig **b. Obg.**

Ragold.  
Reinen  
**Obst- und  
Gemüsegarten**  
auf den Gänsewiesen lege ich dem Verkauf aus und sehe gut. Anträgen entgegen  
**Amalie Schmid, Wwe.**

50 s „Nissin“ 50 s  
Sicherstes und angenehmstes Mittel gegen  
**Kopfläuse und deren Brut.**  
Alleinverkauft: Apotheke Ragold und Apotheke Altensteig.  
Ragold.  
**Wohnung  
zu vermieten.**  
Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und eine kleinere mit 2 Zimmern hat bis 1. Mai zu vermieten  
**J. G. Maifch.**

Ragold.  
Ein freundliches  
**Logis**  
hat auf 1. Mai zu vermieten  
**Fr. Moser, Bäder.**

Ragold.  
Suche einen tüchtigen, selbstständigen, wundbarlich verheirateten  
**Arbeiter**  
per sofort.  
**Georg Maier,  
Möbelschreinerei.**

Ragold.  
Schön möbliertes  
**Zimmer**  
zu vermieten  
**H. R. Raaf.**

Ragold.  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt ohne Gehgeld in die Lehre  
**Got lob Bieße,  
Büchsenmacher.**  
**Rosshaar**  
kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise  
**b. Obige.**

Ragold.  
Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
kann in 14 Tagen eintreten bei  
**Christian Stidel,  
Schreiner.**

Ragold.  
Ein  
**Hohn**  
achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei  
**Johs. Bentler,  
Bäckermstr. Witwe.**

Soeben erschien:  
**Fritz von Uhde.**  
Eine Kunstgabe für das deutsche Volk,  
herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege.  
Preis 1 M.  
Diese 5. in der Reihe der mit größtem Beifall aufgenommenen „Kunstgaben in Heftform“ enthält 16 mehrfarbige Vollbilder nach Werken des Meisters.  
Früher erschienen:  
**Sans Thoma,** ein Buch seiner Kunst.  
**Wilhelm Steinhausen,** Sittliches und Menschliches.  
**Vom Heiland,** ein Buch deutscher Kunst.  
**Alfred Rethel,** 16 Zeichnungen u. Entwürfe.  
Jede dieser prächtigen Kunstgaben im Formate 28:21 cm umfasst in künstlerisch vornehmem Umschlag gefaltet 16 mehrfarbige Reproduktionen auf hartem Kunstdruckpapier und kostet je 1 M.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

**Kranke-Huden**  
sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons** (Bestand: 10% Kalkumast, 90% feinst. Zucker. In Beuteln à 25 u. 50 s u. in Schacht. à 1 M bei Kond. P. Lang, Ragold, in Wildberg bei A. Franer.

**Fruchtpreise:**  
Ragold, 8. Februar 1908.

Weizen Dinkel	7 90	7 75	7 80
Weizen	11 50	11 48	11 40
Weggen	—	10 20	—
Gerste	10	9 90	9 80
Hafer	9	8 90	8 80
Bohnen	8 20	8 10	8 00

**Warenpreise:**  
Ragold, 5. Februar 1908.

Weizen Dinkel	—	8 40	—
Hafer	—	8 50	8 90
Gerste	—	10	—
Weizen	—	12 50	11 11 10
Bohnen	—	8 50	—

82. Jahrgang  
Bezeichnet die  
mit Rücksicht  
Gemein- und  
Preis vertrieben  
hier 1 M., mit 2  
Lohn 1.20 M., im  
und 10 km-We  
1.85 M., im W  
Württemberg 1.  
Pflanzenbau  
nach Berlin

**N 36**  
Auf den 1. Febr.  
festzusetzen, u.

**Der 3**  
Die Verha  
Zeitung des  
erfreuliches  
Reichsfinanz  
von allen Red  
ist man doch  
gründen an den  
der Einzel Deut  
Stellung, die w  
Der Umstand,  
seiner Ertrags  
Reichsfinanzen  
Parteien Beran  
ihm ihre Besten  
und das Beru  
Hoffnung angie  
in aller Freibe

Eine der  
lungen beherrsch  
Friedfertigkeit bei  
Schaden für die  
bei der Insanter  
demokratie, die  
übergehen mög  
Vertreter in die  
Kantont erteilt  
der bayerische  
von Gofstall,  
Unrichtigkeiten  
was er als D  
Rudowitsch für  
berührt. Auch  
dass es nicht un  
mäßig ausgebild  
sch, wenn Herr  
gänge zur Ber  
Interoffiziersfo  
fürden. Anger  
Haufe entschied  
besonders der  
als allem Raub  
Frage weist.

Was bei  
Spiele steht, de  
Welle an zwei  
Generalleutnant  
sich heutigen Ta  
großer Heere i  
gerien Geschw  
größten Beden

(Zur 25. Wiede  
Es gestimm  
des großen D  
Heute vor 25 J  
zu Benedig die  
jährigen Gewa  
Schöpfungen d  
ein äußerer Au  
Geburt, wie d  
konnte, ein un  
die Kleinen un  
angen den W  
gezogen und  
seine Kunst b  
das ein Verdien  
fanten und ego  
den kalten Her  
entzündet zu h  
etwa deshalb,  
schläft hat in  
es auch in fern  
trümmerte Form  
auf mit gigant  
anderer Kompon  
Poesie, bis ihn d  
die Arme trieb.